

Aleksandar Jovanovic wieder im „Polizeiruf 110“

„Erstmal keine Gangsterrollen mehr“

Über Hamburg, New York und Toronto kam er vor die Kamera, hat schon mit Weltstars gedreht. Nun ist Aleksandar Jovanovic im „Polizeiruf 110 – Keiner von uns“ zu sehen (Sonntag, 9.1.2022, um 20:15 Uhr im Ersten). Es ist der letzte Polizeiruf mit Charly Hübner. Jovanovic spielt einen Gangsterboss, der nach vielen Jahren zurückkehrt.

glüXmagazin: Gucken Sie sich selbst gerne Krimis an?

Jovanovic: Hin und wieder. Ich schaue zum Einschlafen auch gerne mal Tier-Dokus, dann muss ich immer lachen, wenn der Sprecher sagt: „Es ist Frühling im Harz und der Specht zeigt sich von seiner schönsten Seite.“ (*Macht Vogelzwittern nach.*) Sowas feiere ich sehr.

glüXmagazin: Im „Polizeiruf 110“ tauchen Sie nach zehn Jahren wieder als Gangsterboss auf und erpressen Sascha Bukow, gespielt von Charly Hübner. Wie kam es dazu?

Jovanovic: Die Figur sollte nach all den Jahren Rache ausüben. Das fand ich spannend, diese Figur wieder aufleben zu lassen. Es war schön, das Team wiederzusehen. Alle mit ein paar grauen Haaren und ein paar Falten mehr. Ich hatte damals vor zehn Jahren noch so ein bisschen „Mit-Schwangerschafts-speck“. Ich glaube, ich wiege jetzt 15 Kilo weniger.

glüXmagazin: War es ein besonderer Dreh, weil es Charly Hübners Auszustand im Rostocker Polizeiruf ist?

Jovanovic: Das habe ich erst beim Drehen erfahren. Das ist was Großes, Bewegendes, dass er aus dem Format aussteigt. Als er das aussprach, dachte ich: Sehr gute Idee auch für mich, mal eine Pause von Gangsterbossen zu machen. Seitdem habe ich alle Gangsterrollen abgelehnt.

glüXmagazin: Sie haben schon einmal mit Oscar-Preisträgerin Helen Mirren gedreht. Wie war das?

Jovanovic: Ein Träumchen. Beeindruckend war schon ihre Leseprobe. Es erinnerte mich an Anthony Hopkins. Die großen Namen sind so gut vorbereitet, die lesen das in der Probe so,

dass man es gleich mitdrehen könnte. Lampenfieber hatte ich nicht, einfach eine große Achtung vor Helen Mirrens Lebenswerk. Wenn ich mit so guten Schauspielern drehe, öffnet sich bei mir eine Tür der Hingabe und Lust.

glüXmagazin: Kürzlich sind Sie 50 geworden, was haben Sie sich für 2022 vorgenommen, weiterhin vegan bleiben?

Jovanovic: Auf jeden Fall, das ist nicht verhandelbar. Früher habe ich Fleisch-Käse-Wurst gegessen und mein einziger Sport war Zappen. Das hat sich massiv verändert. Ich habe reichlich gearbeitet im vergangenen Jahr und möchte mit dem, was ich tue, sowohl privat als auch beruflich, etwas ausgewählter sein.

glüXmagazin: Vor dem Dreh meditieren Sie häufig. Das hat Sie und Ihre Fans gut durch Teile der Corona-Zeit gebracht?

Jovanovic: Das habe ich während des ersten Lockdowns auf Instagram gemacht, als Kontakt nach außen. Ich bin immer noch aktiv, unterrichte zwar keine Meditation mehr in den sozialen Netzwerken, arbeite aber manchmal als Mentaltrainer.

glüXmagazin: Was macht Sie sonst noch glücklich?

Jovanovic: Glück ist, das Gegenwärtige anzunehmen, ohne dass man Erwartungen hat. Viele rennen einem Dauerglückszustand nach, den es aber so nicht gibt. Glücksmomente können sein, im Lotto zu gewinnen, die richtige Person zu treffen und diese zu erkennen. Das ist sehr wahrscheinlich das langfristige Glück.

Das Interview führte Birgit Hasselbusch